

Wien, am 30. Oktober 2007

INVESTORENINFORMATION

Erste Bank: Betriebsergebnis erreicht in Q3 trotz turbulenter Marktbedingungen Rekordwert

Highlights der ersten neun Monate in Zahlen¹:

- Der **Zinsüberschuss** stieg um 25,8% von EUR 2.261,5 Mio auf **EUR 2.844,1 Mio** (ohne BCR +7,5% auf EUR 2.430,8 Mio).
- Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich von EUR 1.036,5 Mio um 30,7% auf **EUR 1.354,2 Mio** (ohne BCR +13,3% auf EUR 1.174,4 Mio).
- Die **Betriebserträge** stiegen um 28,8% von EUR 3.511,1 Mio auf **EUR 4.522,6 Mio** (ohne BCR +9,5% auf EUR 3.844,2 Mio).
- Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 28,8% von EUR 2.104,3 Mio auf **EUR 2.709,9 Mio** (ohne BCR +10,9% auf EUR 2.334,2 Mio).
- Der **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 1.046,2 Mio um 29,1% auf **EUR 1.350,7 Mio** (ohne BCR +5,0% auf EUR 1.098,7 Mio).
- Der **Konzernüberschuss nach Steuern/Minderheitenanteilen** erhöhte sich um 27,9% von EUR 655,3 Mio auf **EUR 837,9 Mio** (ohne BCR +5,8% auf EUR 693,3 Mio).
- Die **Kosten-Ertrags-Relation** stieg geringfügig von 59,5% im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr **59,9%**.
- Die **Eigenkapitalverzinsung** (cash) verbesserte sich von 13,8% (ausgewiesener ROE: 13,7%) im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr **14,0%** (ausgewiesener ROE: 13,5%).
- Die **Bilanzsumme** erreichte **EUR 200,6 Mrd** (+10,4%) nach EUR 181,7 Mrd zum Jahresende 2006.
- Der **Cash-Gewinn je Aktie** stieg von EUR 2,20 auf **EUR 2,80** (ausgewiesener Gewinn je Aktie: EUR 2,69).
- Die **Kernkapitalquote (ab 2007 nach Basel II)** verringerte sich gegenüber dem Jahresende 2006 von 6,6% auf **6,2%**, die **Eigenmittelquote** auf **9,4%** (Jahresende 2006: 10,3%).

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf 1-9 2006 bzw. bei Bilanzzahlen auf das Jahresende 2006.

„Das Ergebnis der ersten drei Quartale zeigt, dass wir als Gruppe sehr gut unterwegs sind. Angesichts der Turbulenzen an den Finanz- und Kreditmärkten sind wir auf das erzielte operative Ergebnis besonders stolz. Es zeigt einmal mehr die Stärke unseres Geschäftsmodells, das uns langfristig ein solides Wachstum sichert und uns nicht in risikoreiche Wertpapier- und Derivatgeschäfte drängt. Besonders erfreulich sind diesmal die Beiträge aus Ungarn, Kroatien und insbesondere Tschechien. Auch die Ban-

¹ Beim Vergleich der Veränderungsdaten ist zu berücksichtigen, dass gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 mehrere Tochtergesellschaften erstmals in den Konzernabschluss aufgenommen wurden: die Banca Comercială Română (BCR) seit 12. Oktober 2006, die Erste Bank Ukraine seit 24. Jänner 2007, der Diners Club Adriatic, Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007. Da die Einbeziehung der BCR wesentliche Auswirkungen hat (jene der Erste Bank Ukraine, der DCA, sowie der ABS Banka sind noch sehr gering), wurden bei den Veränderungsdaten der Gewinn- und Verlustrechnung auch die um die BCR-Effekte bereinigten Werte angeführt. Bei Bilanzwerten wird mit dem 31. Dezember 2006 verglichen. In diesen Zahlen sind die Werte der BCR bereits enthalten.

Nach der Neufassung des IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung langfristiger Personalrückstellungen erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet werden. Die Erste Bank hat 2006 diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe mit der Bilanzherstellung 2006 in Vorbereitung auf die ab 1. Jänner 2007 verpflichtende Umsetzung des Standards IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und G&V-Darstellung stärker detailliert. Weiters wurde parallel zur Einbeziehung der BCR in den Konzernabschluss auch eine neue Eigenkapitalallokation in der Segmentberichterstattung eingeführt. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsdaten beziehen sich auf die entsprechend diesen Änderungen adaptierten Vergleichswerte der ersten drei Quartale 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden ist.

ca Comercială Română zeigt uns, dass wir mit den gesetzten Integrationsmaßnahmen den richtigen Weg eingeschlagen haben“, kommentierte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG die Geschäftsentwicklung der ersten drei Quartale. „Besonders erfreulich entwickelte sich das dritte Quartal, in dem wir mit EUR 613,0 Mio nicht nur einen Rekordwert im Betriebsergebnis erreicht, sondern auch den Anteil des Nettozins- und des Provisionsertrags am Gesamtergebnis ausgeweitet haben“, so Treichl weiter.

Zusammenfassung

Das traditionell schwächere dritte Quartal war heuer besonders ertragreich. Der **Konzernüberschuss nach Steuern** verbesserte sich trotz ungünstiger Marktverhältnisse gegenüber dem Vorquartal um 3,0% auf EUR 271,9 Mio.

Kumuliert liegt das Ergebnis für die ersten drei Quartale 2007 mit EUR 837,9 Mio um 27,9% über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das **Betriebsergebnis** erhöhte sich in diesem Zeitraum noch stärker: Trotz der Belastungen durch die Restrukturierungs- und Transformationskosten in der BCR in Höhe von EUR 36,4 Mio stieg es um 28,9% auf EUR 1.812,7 Mio. Dies unterstreicht die verbesserte Qualität des Wachstums, das vor allem auf dem Zins- und Provisionsüberschuss basierte.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** konnte kumuliert für den Zeitraum Jan. – Sept. 2007 mit 59,9% - trotz der erwähnten Restrukturierungs- und Transformationskosten – auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums gehalten werden.

Daraus ergibt sich für die ersten drei Quartale 2007 eine **Eigenkapitalverzinsung** (cash) von 14,0% (ausgewiesener Wert 13,5%) gegenüber 13,8% (ausgewiesen 13,7%) im Gesamtjahr 2006.

Der **Gewinn je Aktie** (cash) erreichte in dieser Periode einen Wert von EUR 2,80 (ausgewiesen EUR 2,69) gegenüber EUR 2,20 (cash und ausgewiesen) im gleichen Vorjahreszeitraum.

Ausblick

Wie bereits während des Kapitalmarkttags am 21. September 2007 in Bratislava erwähnt, hält die Erste Bank auf Grund der operativ guten Ertragssituation in der gesamten Gruppe und trotz des schwierigen Marktumfeldes ihr Ziel, für das Gesamtjahr 2007 eine Steigerung des Konzernjahresüberschusses von zumindest 25% zu erreichen, unverändert aufrecht.

Die mittelfristigen Ziele bis 2009 wurden mit der Präsentation der Q3-Zahlen präzisiert. Basierend auf einem wesentlich geringeren Kostenwachstum wird für das Jahr 2008 ein Anstieg des Jahresüberschusses nach Steuern und Minderheiten von zumindest 20% und für 2009 von mindestens 25% erwartet. Die **Kosten-Ertrags-Relation** soll bis 2009 auf unter 55% gesenkt werden. Die **Eigenkapitalverzinsung**, die im Vorjahr aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung deutlich abgesunken war, soll 2009 wieder einen Wert von 18% bis 20% erreichen.

I. ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Zinsüberschuss	2.844,1	2.261,5	25,8%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-335,9	-331,2	1,4%
Provisionsüberschuss	1.354,2	1.036,5	30,7%
Handelsergebnis	292,0	187,8	55,5%
Verwaltungsaufwand	-2.709,9	-2.104,3	28,8%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	32,3	25,3	27,7%
Sonstiger Erfolg	-126,1	-29,4	na
Periodenüberschuss vor Steuern	1.350,7	1.046,2	29,1%
Konzernperiodenüberschuss	837,9	655,3	27,9%

Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** stieg aufgrund der anhaltend starken Nachfrage nach Krediten in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften und vom steigenden Zinstrend unterstützt von EUR 2.261,5 Mio im Vorjahr um 25,8% auf nunmehr EUR 2.844,1 Mio. Auch ohne den Beitrag der BCR war der Anstieg mit 7,5% auf EUR 2.430,8 Mio sehr zufriedenstellend.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich weiter von 2,24% in den ersten drei Quartalen 2006 (2,31% im Gesamtjahr 2006) auf 2,42%. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung der BCR. Die durchschnittliche Spanne im Österreichgeschäft war mit rund 1,6% leicht rückläufig. Dies basiert insbesondere auf dem Wegfall der positiven Veranlagungseffekte aus der Kapitalerhöhung im 1.Quartal 2006. Die durchschnittliche Zinsspanne in den CEE-Ländern wurde in den ersten drei Quartalen 2007 von 3,6% im gleichen Vorjahreszeitraum auf nunmehr 4,0% gesteigert.

Provisionsergebnis

Insgesamt erhöhte sich der **Provisionsüberschuss** von EUR 1.036,5 Mio um 30,7% auf EUR 1.354,2 Mio (ohne BCR um 13,3% auf EUR 1.174,4 Mio).

Sehr zufriedenstellende Zuwachsraten wurden dabei vor allem im Kreditgeschäft (+71,2%, ohne BCR +14,7%) und im Zahlungsverkehr (+39,2%, ohne BCR +15,7%) erzielt, wobei bei letzterem vor allem im Kartengeschäft eine starke Steigerung erzielt wurde (+56,9%, ohne BCR +34,9%).

Zum guten Provisionsergebnis haben vor allem die Tochtergesellschaften in Ungarn und Kroatien überdurchschnittlich beigetragen. Vergleicht man in dieser Position das dritte Quartal 2006 mit jenem des Jahres 2007, so ergab sich in der Česká spořitelna ein Zuwachs von 13,3%.

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Kreditgeschäft	250,0	146,0	71,2%
Zahlungsverkehr	535,2	384,6	39,2%
Wertpapiergeschäft	386,2	335,1	15,2%
Fondsgeschäft	176,5	159,3	10,8%
Depotgebühren	39,8	39,0	2,1%
Brokerage	169,9	136,8	24,2%
Versicherungsgeschäft	48,9	49,7	-1,6%
Bausparvermittlungsgeschäft	21,6	21,8	-0,9%
Devisen-/Valutengeschäft	27,5	28,1	-2,1%
Investmentbankgeschäft	20,6	16,6	24,1%
Sonstiges	64,2	54,6	17,6%
Gesamt	1.354,2	1.036,5	30,7%

Handelsergebnis

Erwartungsgemäß führten die Marktturbulenzen zu einem Rückgang des Handelsergebnisses im dritten Quartal. Trotzdem stieg das kumulierte Ergebnis der ersten drei Quartale von EUR 187,8 Mio im Vorjahr um 55,5% auf EUR 292,0 Mio (ohne BCR +14,3% auf EUR 214,6 Mio).

Versicherungsgeschäft

Kumuliert konnte das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft von EUR 25,3 Mio um 27,7% auf EUR 32,3 Mio gesteigert werden. Ohne BCR war eine geringfügige Reduktion um 3,6% auf EUR 24,4 Mio zu verzeichnen, wobei diese vor allem aus der Ergebnisbelastung durch Wertpapierbewertungen aufgrund des Zinsanstieges resultierte.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Personalaufwand	1.588,0	1.231,7	28,9%
Sachaufwand	833,8	624,4	33,5%
Zwischensumme	2.421,8	1.856,1	30,5%
Abschreibungen	288,1	248,2	16,1%
Gesamt	2.709,9	2.104,3	28,8%

Insgesamt erhöhte sich der **Verwaltungsaufwand** von EUR 2.104,3 Mio um 28,8% auf EUR 2.709,9 Mio. Der überdurchschnittliche Anstieg beim Sachaufwand erklärt sich teilweise mit zusätzlichen Aufwendungen für Gruppenprojekte als Vorleistungen für künftige Effizienzsteigerungen. Der Aufwand ist überdies stark durch die bisher angefallenen Restrukturierungs- und Transformationskosten in der BCR (in den ersten drei Quartalen 2007 rund EUR 36,4 Mio) belastet. Eliminiert man in der Betrachtung die Kosten für die BCR sowie für die 2007 neu hinzugekommenen kleineren Tochtergesellschaften Erste

Bank Ukraine, Diners Club Adriatic und ABS Banka, so reduziert sich die Steigerungsrate auf 9,8% (EUR 2.310,8 Mio).

Der **Personalaufwand** stieg um 28,9% von EUR 1.231,7 Mio auf EUR 1.588,0 Mio (ohne BCR +8,9% auf EUR 1.341,5 Mio). In Zentral- und Osteuropa wirkten sich dabei der Ausbau der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile, die Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter in der BCR und die Erweiterung des Filialnetzes in Rumänien und der Ukraine erhöhend aus.

Personalstand²

	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	52.320	50.164	4,3%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.274	14.709	3,8%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.357	8.004	4,4%
HV-Sparkassen	6.917	6.705	3,2%
Zentral- und Osteuropa / International	37.046	35.455	4,5%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.820	10.856	-0,3%
Teilkonzern Banca Comercială Română	12.910	13.492	-4,3%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.785	4.797	-0,3%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.018	2.881	4,8%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.843	1.759	4,8%
Erste Bank Serbia	957	871	9,9%
Erste Bank Ukraine	855	0	na
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.858	799	>100,0%

Bei Bereinigung um die erstmals im Jänner 2007 einbezogene Erste Bank Ukraine, den seit April 2007 einbezogenen Diners Club Adriatic sowie die ABS Banka in die Bilanz der Steiermärkischen Sparkasse, ist der Gesamtpersonalstand in den ersten drei Quartalen 2007 leicht gestiegen. Im Rahmen der gruppenweiten Zentralisierung von IT-Aktivitäten kam es zu einer Umschichtung von 370 Mitarbeitern aus der ČS, der SLSP und der Erste Bank Croatia in eine Gruppentochter.

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Personalaufwand	915,5	868,2	5,4%
Sachaufwand	354,8	312,2	13,6%
Zwischensumme	1.270,3	1.180,4	7,6%
Abschreibungen	108,9	117,0	-6,9%
Gesamt	1.379,2	1.297,4	6,3%

² Stichtagswerte

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Personalaufwand	672,5	363,5	85,0%
Sachaufwand	479,0	312,2	53,4%
Zwischensumme	1.151,5	675,7	70,4%
Abschreibungen	179,2	131,2	36,6%
Gesamt	1.330,7	806,9	64,9%

Der **Sachaufwand** erhöhte sich insgesamt um 33,5% von EUR 624,4 Mio auf EUR 833,8 Mio (ohne BCR +19,4% auf EUR 745,8 Mio). Der Anstieg in Zentral- und Osteuropa war mit 53,4% auf EUR 479,0 Mio (ohne BCR 25,3% auf EUR 391,1 Mio) deutlich höher als im restlichen Konzern (+13,6% auf EUR 354,8 Mio). Dies erklärt sich mit den Investitionen in die Umstellung des Kernbankensystems und in die Euro-Einführung in der Slowakei sowie mit dem „Bank of First Choice“-Programm in der Tschechischen Republik.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen zwar um 16,1% von EUR 248,2 Mio auf EUR 288,1 Mio, ohne BCR war jedoch ein leichter Rückgang um 0,5% auf EUR 246,9 Mio zu verzeichnen. Diese Entwicklung zeigte sich ausschließlich in Österreich, wo aufgrund der restriktiven Investitionstätigkeit in den letzten Jahren ein Rückgang um 6,9% erreicht werden konnte.

Für das Gesamtjahr 2007 erwartet die Erste Bank eine Steigerung des Verwaltungsaufwandes von rund 25%.

Betriebsergebnis

Die **Betriebserträge** (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft) wurden insgesamt um 28,8% von EUR 3.511,1 Mio auf EUR 4.522,6 Mio gesteigert (ohne BCR +9,5% auf EUR 3.844,2 Mio).

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 28,8% von EUR 2.104,3 Mio auf EUR 2.709,9 Mio (ohne BCR +10,9% auf EUR 2.334,2 Mio). Daraus resultiert eine **Kosten-Ertrags-Relation** von 59,9%, die einem stabilen Wert (ebenfalls 59,9%) gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 bzw. einer leichten Erhöhung gegenüber dem Wert des Gesamtjahres 2006 (59,5%) entspricht.

Das Betriebsergebnis der ersten neun Monate erhöhte sich trotz der vorhin genannten Restrukturierungskosten in der BCR um 28,9% auf EUR 1.812,7 Mio.

Risikovorsorgen

Der Bedarf für Risikovorsorgen im Kreditgeschäft lag per Saldo mit EUR 335,9 Mio nur geringfügig (1,4%) über dem Wert des Vorjahres (EUR 331,2 Mio). Ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung waren rund EUR 24 Mio außerordentliche Erträge aus Neubewertungen bereits abgeschriebener Forderungen in der BCR, die in dieser Saldoposition enthalten sind und die Effekte aus der Auflösung von Risikovorsorgen der BCR im Ausmass von EUR 45,2 Mio, die im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Konzernebene gebildet wurden. Ohne BCR wäre es zu einer Erhöhung um 5,9% auf EUR 350,6 Mio gekommen. Erhöhungen in der Region Zentral- und Osteuropa stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem starken Kreditwachstum der letzten Jahre. Im Internationalen Geschäft gibt es nach wie vor eine günstige Risikoentwicklung.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Die Verschlechterung des Saldos von EUR -86,3 Mio im Vorjahreszeitraum auf nunmehr EUR -133,3 Mio ist ausschließlich auf die nunmehr in den ersten drei Quartalen 2007 enthaltene anteilige Abschreibung für die im Zuge der Akquisitionen von BCR und Diners Club Adriatic aktivierten immateriellen Firmenwerte für den jeweiligen Kundenstock zurückzuführen (EUR 60,7 Mio). Der weitaus größte Teil (EUR 57,7 Mio) entfällt dabei auf die BCR.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte verringerte sich deutlich von EUR +56,9 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR +7,2 Mio.

Neben geringeren realisierten Erträgen aus dem Wertpapier-*Available for Sale* – Bestand waren für diesen Rückgang vor allem zusätzliche Abwertungserfordernisse im Wertpapier *Fair Value* – Bestand, vor allem bei strukturierten Produkten und Aktien, maßgeblich. Diese stehen in Zusammenhang mit der vor allem im 3.Quartal 2007 gegebenen schwierigen Marktsituation.

Der **Periodenüberschuss** vor Steuern erreichte nach EUR 1.046,2 Mio im Vorjahr nunmehr einen Wert von EUR 1.350,7 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 29,1% (ohne BCR +5,0%).

Der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Minderheitsanteilen stieg von EUR 655,3 Mio um 27,9% auf EUR 837,9 Mio (ohne BCR +5,8%).

II. FINANZERGEBNISSE IM 3. QUARTAL 2007³

in EUR Mio	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q3 07 excl. BCR
Zinsüberschuss	779,7	927,8	903,7	953,8	986,6	838,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-112,9	-107,9	-128,4	-110,9	-96,6	-119,6
Provisionsüberschuss	338,8	409,4	438,9	446,0	469,3	394,9
Handelsergebnis	51,6	90,1	124,8	94,8	72,4	47,7
Verwaltungsaufwand	-704,7	-841,0	-870,6	-921,2	-918,1	-777,9
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	10,3	10,5	15,6	13,9	2,8	7,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-35,2	-57,7	-33,3	-56,1	-43,9	-22,7
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-1,0	-5,0	11,1	-7,1	-42,3	-40,6
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	7,3	48,9	14,3	13,1	17,5	17,3
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,4	0,9	0,5	0,0	0,1	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	334,3	476,0	476,6	426,3	447,8	345,3
Konzernperiodenüberschuss	202,7	276,9	302,1	263,9	271,9	214,0

Der **Zinsüberschuss** hat sich im dritten Quartal deutlich von EUR 953,8 Mio im Vorquartal um 3,4% auf EUR 986,6 Mio erhöht. Dabei hat sich neben dem steigenden Zinstrend vor allem die starke Kreditnachfrage in den zentral- und osteuropäischen Wachstumsmärkten ausgewirkt. Vor allem in der Česká spořitelna war eine überdurchschnittliche Ergebnissteigerung zu verzeichnen.

Der **Provisionsüberschuss** konnte von EUR 446,0 Mio um 5,2% auf EUR 469,3 Mio ausgeweitet werden, was sich in erheblichem Ausmass mit der positiven Entwicklung in der BCR erklärt.

Aufgrund der besonders schwierigen Marktsituation lag das **Handelsergebnis** mit EUR 72,4 Mio erwartungsgemäß unter dem Wert des Vorquartals (EUR 94,8 Mio).

Aus dem steigenden Zinstrend ergaben sich auch negative Auswirkungen auf die Wertpapierbewertungen in den Versicherungsgesellschaften, sodass der **Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft** mit EUR 2,8 Mio im 3. Quartal deutlich unter dem Wert des 2. Quartals (EUR 13,9 Mio) lag. Auch die negative Entwicklung im Sachversicherungsgeschäft der BCR-Gruppe trug wesentlich zu dieser Entwicklung bei.

Leicht rückläufig (-0,3% von EUR 921,2 Mio auf EUR 918,1 Mio) war der **Verwaltungsaufwand**, obwohl er durch Restrukturierungs- und Transformationsaufwendungen in der BCR in der Höhe von EUR 25 Mio belastet war. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand – vor allem aufgrund von Abfindungszahlungen in der BCR im Zusammenhang mit dem Personalreduktionsprogramm – von EUR 533,1 Mio um 2,8% auf

³ Die ersten 3 Quartale 2006 wurden entsprechend den bereits früher erläuterten Restatements, die geänderten IFRS-Regelungen betreffend, adaptiert. Details sind auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden.

EUR 548,2 Mio. Der Sachaufwand wurde hingegen von EUR 289,4 Mio um 4,6% auf EUR 276,0 Mio und die Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 98,7 Mio um 4,9% auf EUR 93,9 Mio reduziert.

Das **Betriebsergebnis** erreichte im 3. Quartal 2007 mit EUR 613,0 Mio den höchsten bisher in einem Quartal erzielten Wert (Vorquartal EUR 587,3 Mio). Auch strukturell ergab sich eine Verbesserung, da die Erhöhung insbesondere aus überdurchschnittlichen Steigerungen beim Zins- und Provisionsüberschuss resultierte.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** lag im 3.Quartal 2007 mit 60,0% etwas besser als im Vorquartal (61,1%).

Rückläufig war der Bedarf für **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft**. Dieser lag im 2.Quartal bei EUR 110,9 Mio und reduzierte sich im abgelaufenen Quartal um 12,9% auf EUR 96,6 Mio. Neben einem niedrigeren Bedarf im Segment „Internationales Geschäft“ ergab sich dieser Rückgang vor allem aus ausserordentlichen Erträgen aus abgeschriebenen Forderungen in der BCR.

Deutlich verschlechtert – von EUR -7,1 Mio auf EUR -42,3 Mio hat sich das **Ergebnis der Wertpapiere im Fair Value Bestand**. Dies resultiert aus einem höheren Abwertungsbedarf u.a. bei strukturierten Wertpapieren und Aktien aufgrund der im 3.Quartal gegebenen negativen Marktbedingungen.

Die Erste Bank hat keine Veranlagungen in Papiere vorgenommen, die in den US-amerikanischen Subprime Markt investiert sind oder waren. Die damit verbundenen Marktturbulenzen haben allerdings zu einem Abwertungsbedarf bei den „Asset Backed Securities“- und den „Collateralized Debt Obligations“-Portfolios, die alle zumindest ein A-Rating haben, im Ausmass von EUR 20 Mio geführt. Bei unveränderten Marktbedingungen ist damit der gesamte Abwertungsbedarf gedeckt.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** lag im 3.Quartal mit EUR 447,8 Mio um 5,0% über jenem des Vorquartals (EUR 426,3 Mio).

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten** stieg von EUR 263,9 Mio im 2.Quartal um 3,0% auf nunmehr EUR 271,9 Mio.

III. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	21.261	16.616	28,0%
Forderungen an Kunden	107.218	97.107	10,4%
Risikovorsorgen	-3.314	-3.133	5,8%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.292	42.497	6,6%
Sonstige Aktiva	30.115	28.616	5,2%
Summe der Aktiva	200.572	181.703	10,4%

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2007 von EUR 181,7 Mrd per Jahresende 2006 um 10,4% auf nunmehr EUR 200,6 Mrd.

Dabei erhöhten sich aktivseitig die **Forderungen an Kunden** ebenfalls um 10,4% von EUR 97,1 Mrd auf EUR 107,2 Mrd.

Im Österreichgeschäft kam es zu einem Zuwachs von 4,8%. Weiterhin überdurchschnittlich war die Steigerung bei den Kundenkrediten in Zentral- und Osteuropa mit 22,3%. Vor allem das Privatkundengeschäft entwickelte sich dort sehr positiv. In diesem Segment wurde das Kreditvolumen um 27,6% ausgeweitet.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich in den ersten drei Quartalen aufgrund von Neudotierungen einerseits sowie unter Berücksichtigung von Auflösungen und der Verwendung von Vorsorgen um 5,8% von EUR 3,1 Mrd zum Jahresende 2006 auf nunmehr EUR 3,3 Mrd erhöht.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien erhöhten sich – nicht zuletzt aufgrund der in den letzten Monaten gegebenen Marktsituation – insgesamt nur unterdurchschnittlich von EUR 36,3 Mrd um 7,2% auf EUR 38,9 Mrd, wobei Zuwächsen bei festverzinslichen Anleihen Rückgänge bei sonstigen Wertpapieren gegenüberstanden.

Annähernd im gleichen Ausmaß (7,5%) erhöhten sich auch die **Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften** (EUR 7,9 Mrd).

Der stärkste Anstieg war aktivseitig bei **Forderungen an Kreditinstitute** (+28,0% von EUR 16,6 Mrd auf EUR 21,3 Mrd) zu verzeichnen, wobei der Zuwachs überwiegend kurzfristige Zwischenbankgeschäfte betraf.

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.400	37.688	7,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.184	90.849	8,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.834	21.814	27,6%
Sonstige Passiva	17.424	15.238	14,3%
Nachrangkapital	5.423	5.210	4,1%
Kapital	11.307	10.904	3,7%
Eigenanteil	8.438	7.979	5,8%
Minderheitenanteil	2.869	2.925	-1,9%
Summe der Passiva	200.572	181.703	10,4%

Passivseitig stiegen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** nur unterdurchschnittlich von EUR 37,7 Mrd um 7,2% auf EUR 40,4 Mrd.

Ein Anstieg um 27,6% (von EUR 21,8 Mrd auf EUR 27,8 Mrd) war bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** zu verzeichnen, wobei es teilweise bei institutionellen Kunden zu Umschichtungen von Einlagenprodukten zu verbrieften Produkten kam.

Die **Kundeneinlagen** stiegen von EUR 90,8 Mrd um 8,1% auf EUR 98,2 Mrd. In den Ländern Zentral- und Osteuropas war mit 15,1% weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen.

Mit 1. Jänner 2007 wurde die **Solvabilitätsberechnung** gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) auf die Regelungen von **Basel II** umgestellt. Trotz des aktivseitigen Wachstums des Bilanzvolumens wurde die **Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko** (risikogewichtete Aktiva) von EUR 94,1 Mrd per Jahresende 2006 (Berechnung nach Basel I) per 30. September 2007 auf EUR 93,8 Mrd gesenkt. Dies ist insbesondere auf die nach Basel II günstigeren Risikogewichtungen im Retailbereich (z.B. Hypothekengeschäft) zurückzuführen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen zum 30. September 2007 EUR 10,0 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,7 Mrd), betrug 115,5% (Jahresende 2006: 127,1%).

Das **Kernkapital** lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 5,8 Mrd.

Als **Kernkapitalquote** (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß BWG) ergab sich ein Wert von 6,2%. Der Rückgang gegenüber Jahresende 2006 (6,6%) resultiert vor allem aus den im 1. Halbjahr 2007 in der Gruppe erfolgten Akquisitionen (Erste Bank Ukraine und Diners Club Adriatic, Kroatien durch die Erste Bank sowie ABS Banka, Bosnien durch die Steiermärkische Sparkasse).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Handelsbuch, Waren- und Fremdwährungsrisiko und operationales Risiko in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko), lag per 30. September 2007 bei 9,4% (gegenüber 10,3% zum Jahresende 2006) und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG⁴

Segment Österreich

Das Segment Österreich entwickelte sich unverändert positiv. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber den ersten neun Monaten 2006 um EUR 17,7 Mio (+7,1%) von EUR 250,5 Mio auf EUR 268,2 Mio. Dazu haben neben einer Verbesserung des Zinsergebnisses (EUR +42,1 Mio oder +3,6%) und einer sehr erfreulichen Steigerung des Provisionsergebnisses (EUR +36,5 Mio oder +5,5%) auch deutlich niedrigere Risikovorsorgen (EUR 218,2 Mio nach EUR 252,1 Mio in 2006) beigetragen. Während die Betriebserträge insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 3,9% stiegen, wobei das Handelsergebnis im dritten Quartal aufgrund der Marktturbulenzen deutlich unter den Vorquartalen lag, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 2,6% (EUR +32,5 Mio) - wie auch schon in den letzten Geschäftsjahren - äußerst moderat. Das Betriebsergebnis wurde um EUR 43,5 Mio oder 6,1% auf EUR 754,5 Mio gesteigert. Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 63,6% auf unmehr 62,8%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg beruhte im Wesentlichen auf negativen Bewertungsergebnissen von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes insbesondere im dritten Quartal des laufenden Jahres sowie Erträgen aus Beteiligungsveräußerungen im dritten Quartal 2006. Neben der Ergebnisverbesserung wurde die Entwicklung der Eigenkapitalverzinsung (basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation) von einem geringeren Eigenkapitalbedarf durch die Anwendung von Basel II - insbesondere im Segment Retail & Wohnbau sowie im Segment Haftungsverbund – unterstützt. Sie verbesserte sich von 17,7% im Vorjahr auf 18,2%.

Sparkassen

⁴ Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Ab dem 4. Quartal 2006 wird in der Segmentberichterstattung eine neue Eigenkapitalverteilung eingesetzt, die unter anderem zu einer Zuweisung der Veranlagungserträge aus der vorhin erwähnten Eigenkapitalzuordnung in den Segmenten führt. Die Vergleichswerte der Vorquartale wurden ebenfalls entsprechend angepasst.

Das Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen lag mit EUR 12,5 Mio in etwa auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Eine deutliche Steigerung im Kundengeschäft führte zu einer Verbesserung des Nettozinserspartrags von EUR 622,1 Mio auf EUR 641,5 Mio (+3,1%). Das Betriebsergebnis verbesserte sich auch aufgrund der nach wie vor günstigen Kostenentwicklung (EUR -12,4 Mio oder -2,0%) von EUR 292,1 Mio auf EUR 305,1 Mio (+4,4%). Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 68,1% auf 67,5%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg war durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes und Beteiligten im laufenden Geschäftsjahr geprägt. Die Risikovorsorgen reduzierten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 133,3 Mio auf nunmehr EUR 125,5 Mio (-5,9%). Die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 7,3%. Dazu trug auch ein anteilig niedrigerer Eigenkapitalbedarf aufgrund der Basel II-Einführung bei.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte um EUR 18,7 Mio (+22,5%) von EUR 83,2 Mio auf 101,9 Mio abermals deutlich verbessert werden. Durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) stieg der Nettozinserspartrags trotz eines anhaltend starken Margendruckes auf der Einlagenseite gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 um 2,2% auf EUR 408,3 Mio. Der Provisionsüberschuss stieg vom nach wie vor sehr guten Wertpapiergeschäft getrieben von EUR 248,9 Mio um EUR 18,8 Mio (+7,6%) auf 267,7 Mio. Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der trotz der zunehmenden Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z.B. im Asset Management) in den CEE-Raum mit +0,6% (EUR 475,3 Mio nach EUR 472,7 Mio) nur geringfügig über dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres lag. Das Betriebsergebnis verbesserte sich in diesem Teilsegment von EUR 199,2 Mio auf EUR 221,2 Mio (+11,1%). Die Kosten-Ertrags-Relation sank gegenüber den ersten neun Monaten 2006 von 70,4% auf nunmehr 68,2% deutlich. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 17,9% (nach 12,6% in der Vergleichsperiode des Vorjahres).

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg um 24,0% von EUR 61,6 Mio auf EUR 76,4 Mio. Der Nettozinserspartrags weitete sich gegenüber den ersten neun Monaten 2006 überdurchschnittlich (+17,8%) von EUR 109,2 Mio auf EUR 128,7 Mio aus. Wesentlicher Faktor dabei war die Expansion der Immobilienleasingtochter Immorent sowohl in Österreich als auch in der CEE-Region. Die Risikovorsorgen sanken aufgrund der erfreulichen Entwicklung in der Risikostruktur. Zusätzlich war das dritte Quartal 2006 durch einen Sondereffekt belastet, der aus einem Wertpapierabwicklungsfall und einer daraus resultierenden Kreditfinanzierung resultierte. Der Rückgang im sonstigen Erfolg basierte auf Bewertungserfolgen bei titrierten Finanzierungen und auf Einmalerträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im Vorjahr. Die Expansion der Immorent in den CEE Raum trug unter anderem auch zum Anstieg des Verwaltungsaufwands von EUR 71,6 Mio um 12,2% auf nunmehr EUR 80,3 Mio bei. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 40,7%, die Eigenkapitalverzinsung ging von 16,4% auf 14,4% zurück. Dies war ausschließlich auf den - erwarteten - höheren Eigenkapitalbedarf gemäß Basel II zurückzuführen. Neben der Geschäftsvolumenausweitung führte die geänderte Regelung für die Ermittlung des Eigenkapitalbedarfs für das Kreditrisiko (insbesondere in den Bereichen Kundenrating und höhere Gewichtung von nicht genutzten Kreditlinien) zu einer deutlichen Steigerung der risikogewichteten Aktiva und der daraus resultierenden Eigenkapitalzuordnung.

Treasury und Investment Banking

Gegenüber den ersten neun Monaten 2006 verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Rückgang von EUR 93,0 Mio um -16,8% bzw. EUR 15,7 Mio auf nunmehr EUR 77,4 Mio. Im Nettozinserspartrags konnte der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingte

Rückgang im Asset Liability Management durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft nur teilweise kompensiert werden. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 68,1 Mio um EUR 12,7 Mio oder 18,6% auf nunmehr 80,8 Mio, was zu einem überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten - und auf Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen zurückzuführen ist. Basierend auf einem ausgezeichneten ersten Quartal 2007 stieg das Handelsergebnis von EUR 71,7 Mio auf EUR 74,0 Mio (+3,2%). Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -11,8 Mio nach EUR +8,4 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres) erklärt sich insbesondere mit Bewertungserfordernissen im Fair Value Portfolio im 3. Quartal 2007. Der Verwaltungsaufwand stieg - insbesondere im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung - von EUR 76,1 Mio in den ersten drei Quartalen 2006 um 11,5% auf EUR 84,8 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 43,3%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 50,3% auf 38,5%.

Segment Zentral- und Osteuropa:

Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna stieg gegenüber den ersten neun Monaten im Jahr 2006 von EUR 231,4 Mio um EUR 28,6 Mio oder 12,4% auf EUR 260,0 Mio. Das Betriebsergebnis verzeichnete einen Zuwachs von +19,2% von EUR 357,1 Mio auf EUR 425,7 Mio (Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+1,4%)). Eine Steigerung, die sich hauptsächlich mit der starken Ausweitung des Nettozins-ertrages von EUR 515,7 Mio um 16,6% oder EUR 85,8 Mio auf EUR 601,5 Mio erklärt. Der Provisionsüberschuss wurde, getragen von der überaus erfreulichen Entwicklung im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft, um 7,3% von EUR 237,0 Mio auf EUR 254,4 Mio ausgeweitet. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 443,8 Mio auf EUR 485,0 (+9,3% - währungsbereinigt +7,7%) resultiert aus gestiegenen Personalaufwendungen (teilweise auch bedingt durch den Ausbau des Personalstandes) und Aufwendungen im Zusammenhang mit der deutlichen Ausweitung des Kundengeschäftes. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 53,3% (nach 55,4% in der Vergleichsperiode des Vorjahres), die Eigenkapitalverzinsung bei 42,6% (nach 39,9% im Vorjahr).

Rumänien

Durch die erstmalige Einbeziehung der BCR mit 12. Oktober 2006 stehen im Rahmen der Segmentberichterstattung keine Vergleichswerte für den Vergleichszeitraum des Vorjahres zur Verfügung. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erreichte in den ersten drei Quartalen, die wesentlich von den Transformationsprojekten geprägt waren, EUR 166,4 Mio. Das Betriebsergebnis lag bei EUR 289,0 Mio. Daraus abgeleitet, ergab sich eine Kosten-Ertrags-Relation von 56,5% und eine Eigenkapitalverzinsung von 47,1%. Das Kreditportefeuille wurde seit Jahresbeginn um 31,4% auf EUR 10,3 Mrd ausgeweitet und erreichte damit das angepeilte Volumen. Die Risikovorsorgen konnten sowohl durch den Verkauf abgeschriebener Forderungen wie auch durch unerwartete Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen deutlich verbessert werden. Darüber hinaus wirkten sich die Teilauflösungen von Vorsorgen, die im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Konzernebene dotiert wurden, im Ausmaß von EUR 45,2 Mio entsprechend positiv aus. Die in diesem Ergebnis enthaltenen Restrukturierungs- und Transformationskosten in der Höhe von EUR 36,4 Mio (insbesondere für Abfertigungsaufwendungen, sowie Marketing, Beratung, Schulung) verzerren das Ergebnis entsprechend. All diese Maßnahmen werden einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Ertragsziels (40% Wachstum des EUR Konzernjahresüberschusses auf lokaler Basis und vor Restrukturierungskosten) leisten. Erfreulich ist auch das weiterhin deutlich über den Erwartungen liegende Wachstum des rumänischen BIP. Die gemäß IFRS 3 (purchase price accounting) erforderliche Bewertung des Kundenstocks und die damit verbundene lineare Abschreibung in Höhe von EUR 57,7 Mio (ausgewiesen in der Position sonstiger Erfolg) wird vor allem zur Wahrung der Vergleichbarkeit mit allen anderen Segmenten dem Corporate Center zugewiesen.

Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa stieg nach Steuern und Minderheiten gegenüber den ersten neun Monaten 2006 von EUR 74,2 Mio um 22,1% auf nunmehr EUR 90,6 Mio. Der Nettozinsertrag verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 166,4 Mio um 32,1% oder EUR 53,4 Mio auf EUR 219,8 Mio. Dazu trug unter anderem auch die massive Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes um 30,9% bei. Das Provisionsergebnis (EUR 69,8 Mio nach EUR 61,1 Mio im dritten Quartal 2006) erhöhte sich durch die starke Kreditnachfrage, aber auch im Zahlungsverkehr. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 137,5 Mio um EUR 32,4 Mio bzw. +23,6% auf insgesamt EUR 169,9 Mio. Dazu trugen einerseits höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit IT-Projekten (Kernbankensystem und Euro-Einführung), andererseits aber auch die Entwicklung des Devisenkurses (+9,8%) bei. Der Rückgang in der Steuerquote beruht auf der Auflösung einer Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2006, die aufgrund einer Gesetzesänderung nicht mehr benötigt wurde. Sowohl das Betriebsergebnis (+28,8%) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (+22,1%) erhöhten sich markant. Der signifikante Zuwachs im Bereich der Risikovorsorgen von EUR 9,6 Mio in 2006 auf nunmehr EUR 25,2 Mio erklärt sich neben der deutlichen Kreditausweitung in den letzten Quartalen auch mit Auflösungen von Risikovorsorgen im Vorjahr (EUR 8,5 Mio). Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,6%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 56,6% auf 55,6%.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg von EUR 118,4 Mio um 10,7% (EUR 12,7 Mio) auf EUR 131,1 Mio. Der Nettozinsertrag zeigte einen leichten Anstieg von EUR 179,6 Mio um EUR 4,3 Mio (+2,4%) auf EUR 183,9 Mio. Belastend für den Nettozinsertrag wirkte einerseits eine Korrektur aus Zinsabgrenzungen aus dem Vorjahr (ca. EUR 8 Mio im ersten Quartal 2007), andererseits führte die geänderte Zuordnung von Einmalprovisionen im Leasinggeschäft aus dem Provisionsergebnis zu einem Rückgang in dieser Position. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR 25,2 Mio auf EUR 36,3 Mio entsprach den Erwartungen. Er erklärt sich mit der Ausweitung des Kreditgeschäftes und der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung. Der Provisionsertrag stieg in den ersten neun Monaten 2007 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich an (EUR 94,4 Mio nach EUR 58,1 Mio). Dies basiert auf einem deutlichen Anstieg im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft und teilweise auch auf den bereits erwähnten ausweistechnischen Verschiebungen. Der deutliche Anstieg im Verwaltungsaufwand (+24,5% von EUR 141,3 Mio auf nunmehr EUR 175,9 Mio) erklärt sich neben einem Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes, mit - gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres - zusätzlichen Abgrenzungen und der erstmaligen Konsolidierung der Real Estate Tochter. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 60,9 Mio um 3,3% auf EUR 62,9 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 57,3%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 30,9% auf 27,4%.

Kroatien

Mit dem Jahr 2007 ist die Erste Bank Croatia als Teilkonzern konsolidiert, daraus ergaben sich Effekte im Provisionsgeschäft und beim Verwaltungsaufwand, die sich im Konzernergebnis nahezu zur Gänze kompensierten. Mit dem zweiten Quartal werden auch die Ergebnisse der Diners Club Adriatic d.d. (DCA) im Teilsegment Kroatien dargestellt.

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia erhöhte sich gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 signifikant um 68,9% oder EUR 37,1 Mio von EUR 53,8 Mio auf EUR 90,9 Mio. Das Zinsergebnis stieg trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen und der generellen Limitierung des Kreditwachstums deutlich, wobei neben steigenden Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft zusätzlich die Margen durch Umschichtung zu höher verzinsten Produkten im Retailbereich verbessert wurden. In Folge dessen stieg der Nettozinsertrag von EUR 80,4 Mio um EUR 34,9 Mio auf EUR 115,3 Mio (DCA: EUR +8,6 Mio). Das Provisionsgeschäft wurde von EUR 20,9 Mio auf EUR 47,8 Mio mehr als verdoppelt- vor allem im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft aber

auch durch Erträge aus der Kreditkartentochter DCA (EUR +11,8 Mio). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 61,1 Mio um EUR 24,9 Mio oder 40,8% auf nunmehr EUR 86,0 Mio, hauptsächlich bedingt durch die bereits erwähnte zusätzliche Einbeziehung von Tochtergesellschaften in den Teilkonzern. Die Eigenkapitalverzinsung stieg deutlich von 21,9% auf 41,3%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 53,2% auf 48,6%.

Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte von EUR -14,6 Mio um EUR 12,3 Mio oder 84,7% auf EUR -2,2 Mio verbessert werden, wobei das Geschäftsjahr 2006 von vielen Restrukturierungsmaßnahmen geprägt war. Neben einem deutlichen Anstieg im Nettozinsertrag (EUR 11,5 Mio nach EUR 5,5 Mio in den ersten drei Quartalen 2006) - getragen durch Ausweitungen im Kundengeschäft und im Interbankenbereich- sanken auch die Risikovorsorgen deutlich. Neben einer Verbesserung sowohl im Provisions- als auch im Handelsergebnis ging auch der Verwaltungsaufwand gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres leicht zurück (EUR 20,3 Mio nach EUR 20,5 Mio). Der Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR -0,1 Mio um EUR 1,4 Mio auf EUR 1,2 Mio ist auf einen Einmalerlös aus einer Sicherheitenverwertung im ersten Quartal 2007 zurückzuführen. Für das Gesamtjahr 2007 wird ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern und Minderheiten erwartet.

Ukraine

Nach der vollständigen Übernahme der Bank Prestige durch die Erste Bank-Gruppe im Jänner 2007 stand der Ausbau der Marktposition der mittlerweile in Erste Bank Ukraine umbenannten Bank im Zentrum der Aktivitäten. So wird bis zum Jahr 2010 eine Erhöhung des Marktanteils auf vier Prozent und die Erweiterung des Zweigstellennetzes auf ungefähr 400 Bankfilialen im ganzen Land angestrebt. Derzeit beschäftigt die Bank 855 Mitarbeiter und betreibt 44 Filialen, weitere 115 Filialen werden bereits für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit vorbereitet.

Im Vergleich zum zweiten Quartal 2007 zeigte das dritte Quartal weiterhin einen sehr erfreulichen Anstieg im Nettozinsertrag, der auf einen Anstieg der Kundenausleihungen um 35% zurückzuführen ist. Der Verwaltungsaufwand stieg erwartungsgemäß aufgrund der zügigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorquartal deutlich an. Das kumulierte Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag nach neun Monaten bei EUR -12,3 Mio.

Segment Internationales Geschäft

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen Rückgang von EUR 88,3 Mio um EUR 7,8 Mio oder 8,8% auf nunmehr EUR 80,5 Mio. Wesentlichste Ursache für diesen Rückgang ist einerseits die Entwicklung im sonstigen Erfolg, welcher in den ersten neun Monaten des Vorjahres positive Einmaleffekte aus Bewertungen von Finanzanlagen und Verkaufserlösen von bereits abgeschriebenem Forderungen im Ausmaß von insgesamt EUR 5,7 Mio enthält, andererseits konnten in der Vergleichsperiode des Vorjahres Risikovorsorgen aufgelöst werden, die aufgrund der Verbesserung der Risikosituation im Kreditportfolio nicht mehr benötigt wurden. Das Betriebsergebnis wurde auf dem Vorjahresniveau gehalten, die Kosten-Ertrags-Relation lag unverändert bei beachtlichen 18,7%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg wesentlich unterstützt vom geringeren Eigenkapitalerfordernis nach Basel II von 23,5% auf 24,4%.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten,

die Abschreibung des Kundenstocks für BCR und DCA sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Gruppenprojekte und Abgrenzungseffekte, die sich im Jahresverlauf aufheben werden. Die Verschlechterung im Nettozinsenertrag beruhte weitgehend auf dem Wegfall der positiven Effekte aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung. Das Handelsergebnis stieg durch positive Bewertungsergebnisse strategischer Positionen im ersten Halbjahr 2007. Der sonstige Erfolg beinhaltet die nunmehr erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie der Kundenstockabschreibung der Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR 60,7 Mio.

V. Wechselkursentwicklung

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Sep 07	Dez 06	Vdg.	1-9 07	1-9 06	Vdg.
CZK/EUR	27,53	27,49	-0,2%	28,04	28,45	1,4%
RON/EUR	3,34	3,38	1,2%	3,30	3,55	6,9%
SKK/EUR	33,88	34,44	1,6%	33,96	37,66	9,8%
HUF/EUR	250,69	251,77	0,4%	251,01	265,40	5,4%
HRK/EUR	7,28	7,35	1,0%	7,34	7,32	-0,3%
RSD/EUR	79,02	79,05	0,0%	79,75	85,79	7,0%
UAH/EUR	7,12	6,65	-7,1%	6,77	6,25	-8,3%

Positive Veränderung = Aufwertung gegen EUR, negative Veränderung = Abwertung gegen EUR

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.erstebank.com/ir unter News abrufen.

Appendix

I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Zinsüberschuss	2.844,1	2.261,5	25,8%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-335,9	-331,2	1,4%
Provisionsüberschuss	1.354,2	1.036,5	30,7%
Handelsergebnis	292,0	187,8	55,5%
Verwaltungsaufwand	-2.709,9	-2.104,3	28,8%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	32,3	25,3	27,7%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-133,3	-86,3	-54,5%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-38,3	0,5	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	44,9	51,1	-12,1%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,6	5,3	-88,7%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.350,7	1.046,2	29,1%
Steuern vom Einkommen	-290,4	-235,6	23,3%
Periodenüberschuss	1.060,3	810,6	30,8%
Minderheitenanteile	-222,4	-155,3	43,2%
Konzernperiodenüberschuss	837,9	655,3	27,9%

I

II. KONZERNBILANZ (IFRS)

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
AKTIVA			
Barreserve	7.311	7.378	-0,9%
Forderungen an Kreditinstitute	21.261	16.616	28,0%
Forderungen an Kunden	107.218	97.107	10,4%
Risikovorsorgen	-3.314	-3.133	5,8%
Handelsaktiva	6.358	6.188	2,7%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	4.754	4.682	1,5%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	15.784	14.927	5,7%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	18.396	16.700	10,2%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften	7.878	7.329	7,5%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	384	383	0,3%
Immaterielle Vermögenswerte	6.246	6.092	2,5%
Sachanlagen	2.273	2.165	5,0%
Steueransprüche	364	317	14,8%
Sonstige Aktiva	5.659	4.952	14,3%
Summe der Aktiva	200.572	181.703	10,4%
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.400	37.688	7,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.184	90.849	8,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.834	21.814	27,6%
Handelspassiva	1.942	1.200	61,8%
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.396	7.920	6,0%
Sonstige Rückstellungen	1.737	1.780	-2,4%
Steuerschulden	320	291	10,0%
Sonstige Passiva	5.029	4.047	24,3%
Nachrangkapital	5.423	5.210	4,1%
Kapital	11.307	10.904	3,7%
Eigenanteil	8.438	7.979	5,8%
Minderheitenanteil	2.869	2.925	-1,9%
Summe der Passiva	200.572	181.703	10,4%

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ERSTE BANK-GRUPPE

Überblick*

in EUR Mio	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center		Gesamt	
	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06
Zinsüberschuss	1.219,8	1.177,7	1.538,2	947,5	112,0	109,6	-25,9	26,7	2.844,1	2.261,5
Risikovorsorgen	-218,2	-252,1	-114,3	-79,2	-3,5	0,2	0,1	0,0	-335,9	-331,2
Provisionsüberschuss	698,0	661,5	650,2	379,8	23,6	25,1	-17,7	-30,0	1.354,2	1.036,5
Handelsergebnis	100,4	98,8	178,8	88,9	-0,1	0,0	12,9	0,1	292,0	187,8
Verwaltungsaufwand	-1.275,3	-1.242,7	-1.328,2	-804,3	-25,3	-25,2	-81,1	-32,1	-2.709,9	-2.104,3
Erfolg - Versicherungsgeschäft	11,5	15,7	20,8	9,6	0,0	0,0	0,0	0,0	32,3	25,3
Sonstiger Erfolg	-15,0	34,4	-54,5	-23,7	3,6	9,9	-60,1	-49,9	-126,1	-29,4
Periodenüberschuss vor Steuern	521,2	493,2	891,1	518,6	110,3	119,7	-171,9	-85,3	1.350,7	1.046,3
Steuern vom Einkommen	-118,8	-106,9	-175,5	-123,4	-29,8	-31,4	33,7	26,0	-290,4	-235,6
Minderheitenanteile	-134,2	-135,9	-107,5	-21,6	0,0	0,0	19,3	2,1	-222,4	-155,3
Konzernperiodenüberschuss	268,2	250,5	608,1	373,6	80,5	88,3	-118,8	-57,1	837,9	655,3
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	48.848,3	49.524,4	34.155,4	21.394,8	6.775,4	7.704,8	1.204,4	347,8	90.983,5	78.971,8
Durchschn. zugeordnetes EK	1.965,3	1.888,5	2.071,5	1.416,3	440,7	501,0	3.802,7	2.778,1	8.280,1	6.584,0
Kosten-Ertrags-Relation	62,8%	63,6%	55,6%	56,4%	18,7%	18,7%	na	na	59,9%	59,9%
Eigenkapitalverzinsung	18,2%	17,7%	39,1%	35,2%	24,4%	23,5%	na	na	13,5%	13,3%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.

Der „Sonstige Erfolg“ des Corporate Center beinhaltet die Abschreibung des Kundenstocks im Ausmass von EUR 60,7 Mio.

Im „Sonstigen Erfolg“ sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Österreich*

	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06
Zinsüberschuss	641,5	622,1	408,3	399,4	128,7	109,2	41,3	46,9
Risikovorsorgen	-125,5	-133,3	-71,1	-73,6	-21,6	-45,2	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	282,8	275,8	267,7	248,9	66,7	68,7	80,8	68,1
Handelsergebnis	15,5	16,7	9,0	7,8	1,8	2,6	74,0	71,7
Verwaltungsaufwand	-634,8	-622,4	-475,3	-472,7	-80,3	-71,6	-84,8	-76,1
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	11,5	15,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-4,9	6,7	-6,9	-2,8	8,6	22,1	-11,8	8,4
Periodenüberschuss vor Steuern	174,6	165,5	143,2	122,7	103,8	85,8	99,5	119,2
Steuern vom Einkommen	-42,3	-35,5	-31,2	-26,5	-23,2	-18,7	-22,1	-26,1
Minderheitenanteile	-119,8	-117,3	-10,2	-13,0	-4,2	-5,5	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	12,5	12,7	101,9	83,2	76,4	61,6	77,4	93,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	22.953,3	25.525,5	11.544,6	13.135,4	10.873,9	7.684,2	3.476,6	3.179,3
Durchschn. zugeordnetes EK	228,5	263,6	760,1	876,7	708,8	501,6	268,0	246,6
Kosten-Ertrags-Relation	67,5%	68,1%	68,2%	70,4%	40,7%	39,7%	43,3%	40,7%
Eigenkapitalverzinsung	7,3%	6,4%	17,9%	12,6%	14,4%	16,4%	38,5%	50,3%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichsquartals vergleichbar. Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Zentral- und Osteuropa (CEE)*

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine	
	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06
Zinsüberschuss	601,5	515,7	399,7	0,0	219,8	166,4	183,9	179,6	115,3	80,4	11,5	5,5	6,5	0,0
Risikovorsorgen	-49,3	-32,5	14,7	0,0	-25,2	-9,6	-36,3	-25,2	-11,7	-10,3	0,5	-1,6	-7,1	0,0
Provisionsüberschuss	254,4	237,0	179,7	0,0	69,8	61,1	94,4	58,1	47,8	20,9	3,6	2,7	0,6	0,0
Handelsergebnis	41,9	38,6	77,4	0,0	15,8	15,2	28,7	22,1	13,8	13,6	0,9	-1	0,2	0
Verwaltungsaufwand	-485,0	-443,8	-375,7	0,0	-169,9	-137,5	-175,9	-141,3	-86,0	-61,1	-20,3	-20,5	-15,4	0,0
Erfolg -														
Versicherungsgeschäft	12,9	9,6	7,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-20,3	-5,4	-7,6	0,0	-11,5	-3,2	-16,7	-14,5	0,3	-0,6	1,2	-0,1	0,1	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	356,1	319,2	296,1	0,0	98,8	92,5	78,1	78,7	79,5	42,9	-2,5	-14,7	-15,0	0,0
Steuern vom Einkommen	-88,1	-79,0	-51,0	0,0	-8,3	-18,2	-15,0	-17,6	-16,1	-8,6	0,2	0,0	2,7	0,0
Minderheitenanteile	-8,1	-8,9	-78,7	0,0	0,0	-0,1	-0,2	-0,2	-20,7	-12,5	0,2	0,1	0,0	0,0
Konzernperioden- überschuss	260,0	231,4	166,4	0,0	90,6	74,2	62,9	60,9	42,7	21,8	-2,2	-14,6	-12,3	0,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	11.819,6	11.245,8	9.886,3	0,0	4.350,2	3.244,2	4.374,3	3.794,4	3.141,0	2.955,4	423,8	154,9	160,2	0,0
Durchschn. zugeordnetes EK	814,5	773,5	470,9	0,0	305,1	231,7	305,9	262,5	137,9	132,6	24,2	15,9	12,9	0,0
Kosten-Ertrags- Relation	53,3%	55,4%	56,5%	0,0%	55,6%	56,6%	57,3%	54,4%	48,6%	53,2%	na	na	na	0,0%
Eigenkapitalverzinsung	42,6%	39,9%	47,1%	0,0%	39,6%	42,7%	27,4%	30,9%	41,3%	21,9%	na	na	na	0,0%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.
 Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst